

**Bestandsermittlung der Wasseramsel – *Cinclus cinclus* –  
an den Fließgewässern des Taunus**

von MATTHIAS SCHLOTE, Taunusstein

### 1. Einleitung

Die Wasseramsel ist bereits mehrfach ein lohnendes Objekt für Ornithologen gewesen. Im Bereich des Taunus mußten Beobachter aktiviert und mit den wenigen bereits dort arbeitenden Ornithologen koordiniert werden.

Die Bestandserfassung der Wasseramsel im Taunus wurde unter der Anleitung von Mitgliedern der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz und von der Planungsgruppe Taunus organisiert. Es galt, durch eine Umfrage interessierte Mitarbeiter für den Vogelschutz zu gewinnen, um für 1975 in einem so großen Gebiet wie dem Taunus den Bestand der Wasseramsel so gut wie möglich zu erfassen.

Es meldeten sich spontan über 120 freiwillige Mitarbeiter aus Vereinen, wie dem Deutschen Bund für Vogelschutz, Ortsvertrauensleute für Vogelschutz, als auch nichtorganisierte Naturfreunde und Forstleute.

Allen diesen Mitarbeitern sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön gesagt, verbunden mit der Bitte, sich auch im zweiten Abschnitt der begonnenen Arbeit für die Wasseramsel wieder einzusetzen.

### 2. Verfahren und Koordination

Unter Anleitung von B. MIXTACKI, Wehrheim und der Koordination durch die „Planungsgruppe Taunus“ sowie F. W. GEORG, Bezirksvertrauensmann für Vogelschutz, wurde frühzeitig im Januar mit einer Umfrage nach Mitarbeit für die Bestandserfassung der Wasseramsel geworben. Die eingehenden Meldungen wurden gesammelt, bestätigt und wenn erforderlich mit Hinweisen auf Doppelbegang versehen. Dann besprach man schwerpunktmäßig an den folgenden drei Orten – Eschenau, Idstein und Geisenheim – die Aktion mit den gewonnenen Mitarbeitern und erläuterte die Rückmeldebogen. Dabei wurde der von B. DRESSLER gedrehte Film über die Bestandserfassung und Schutzmaßnahmen der Wasseramsel zur Anregung und Unterstützung der Aktion gezeigt. Der Termin für die Rückmeldungen war der 30. 4. 1975.

### 3. Auswertung der Rückmeldungen

Von 100 ausgegebenen Rückmeldungen sind ca. 60 eingegangen, die alle nach folgendem Schema ausgewertet wurden:

1. Name des Gewässers
2. Gewässerbeschaffenheit, Gewässergüte
3. Datum der Kontrolle
4. Wasseramsel – Paare
5. Wasseramsel – Einzelexemplare
6. Vorhandene Naturnester – Nester in Nisthilfen

7. Reviergrenzen
8. Geeignete Stellen für Nisthilfen
9. Gebirgsstelzen und sonstige Arten
10. Name und Adresse der Beobachter

#### 4. Untersuchungsgebiet

Bei der Abgrenzung des Gebietes konnte man sich gut an das bestehende Flußnetz halten. Westlich begrenzt der Rhein und die hessische Landesgrenze das Gebiet, nördlich ist die Lahn, östlich die Wetter und südlich die Nidda sowie der Main und der Rhein Grenze des Untersuchungsgebietes.

Der Taunus, der reich an Quellen und Bächen ist, wurde folgendermaßen unterteilt:

Taunuskamm von Lorch am Rhein über Schlangenbad – Niedernhausen – Königstein – Altkönig/Feldberggebiet – bis Bad Nauheim.

Südhang des Taunuskamms – Rheingau – Weinberge – Wiesbaden – Frankfurt – Bad Homburg.

Nordhang des Taunuskamms – Hinterlandswald – Aartal – Limburger Becken – Usinger Becken.

Mittelgebirgslandschaft rechts und links der Weil.

#### 5. Ergebnis und Diskussion

##### Rhein:

Der Rhein stellt für die Wasserramsel keinen geeigneten Brutbiotop dar. Als Überwinterungsgebiet für die Zeit, in der die Zuflüsse gefroren sind, wäre ein Aufenthalt jedoch denkbar. Als zum Teil südliche und westliche Grenzen des untersuchten Gebietes wurde er nicht erfaßt.

##### Lahn:

Die Lahn als nördliche Grenze des Gebietes wurde ebenfalls nicht begangen, obwohl auch hier ein Aufenthalt von Wasserramseln während der Wintermonate möglich wäre. Die zusätzlichen Daten, die während der Bestandsaufnahme von Gebieten nördlich der Lahn eingetroffen sind, deuten auf einen guten Bestand auch außerhalb des Untersuchungsgebietes hin.

##### Nidda/Wetter:

Die Nidda und die Wetter sind östliche Begrenzungsgewässer. Sie wurden ebenfalls nicht erfaßt, obwohl eine Kontrolle der Wetter ggf. noch positive Beobachtungen ergeben könnte. Die Biotopvoraussetzungen für das Vorkommen der Wasserramsel halte ich im Bereich der Nidda für denkbar schlecht.

##### Main:

Der Main wurde bereits in der Arbeit von W. KLEIN als ungeeignet dargestellt. Für den Unterlauf gilt das in besonderem Maße.

##### Die anderen Gewässer

(Numerierung von Norden nach Süden und Osten nach Westen):

Nr.	Bachbezeichnung	Paare	Einzel-exempl.	Natur-Nester	Nist-hilfen	Geeign. Plätze	Gebirgs-stelzen	
1.	Kleebach	—	—	—	—	—	vorh.	
1.1.	Geschwindbach	—	—	—	x	—	—	
2.	Wetter	(siehe Vorbemerkung)						—
2.1.	Usa/Michelbach	3	2	x	x	—	—	
2.2.	Riedgraben	—	—	—	—	—	—	
2.3.	Kl. u. Gr. Reiserbach	—	—	—	—	—	—	
2.4.	Lattwiesgraben	—	—	—	—	—	—	
3.	Nidda	(siehe Vorbemerkung)						—
3.1.	Maßbornbach	—	—	—	—	—	1 Paar	
3.2.	Heidetränkbach	—	—	—	—	—	—	
3.3.	Schellbach	—	—	—	—	—	—	
3.4.	Urselbach	—	—	—	—	—	3 Paare	
3.5.	Kirdorfer Bach/Eschb.	—	—	—	—	—	2 Paare	
3.6.	Erlenbach	3	1	x	x	—	4 Paare	
4.	Liederbach	2	—	—	x	—	—	
4.1.	Reichenbach	1	—	—	—	x	—	
5.	Wetzbach	1	—	—	—	—	—	
6.	Solmsbach	1	—	—	x	—	—	
6.1.	Rechbach	1	—	x	—	x	—	
6.2.	Aubach	2	—	—	x	x	—	
7.	Iser-Mött-Isselbach	2	1	x	x	—	—	
8.	Grundbach	—	—	—	—	x	—	
9.	Weil	15	4	x	x	—	vorh.	
9.1.	Weinbach	1	—	x	—	—	4 Paare	
9.2.	Bleidenbach	1	—	x	—	x	—	
9.3.	Wiesbach	1	—	x	x	—	—	
10.	Schwarzbach	3	—	x	x	—	9 Paare	
10.1.	Fischbach	—	—	—	—	—	1	
10.2.	Silberbach	—	—	—	—	x	—	
10.3.	Weiherrbach	—	1	—	—	—	—	
10.4.	Dellenbach	—	4	x	x	x	1	
		(verm. Paare)						
10.5.	Daisbach	—	—	—	—	—	—	
10.6.	Theißbach	—	—	—	—	—	—	
10.7.	Dattenbach	2	—	—	x	x	—	
11.	Weilbach/Kassernb.	—	—	—	—	—	—	
12.	Wickerbach	—	—	—	—	—	—	
12.1.	Klingenbach	—	—	—	—	—	—	
12.2.	Medenbach	—	—	—	—	—	vorh.	
13.	Emsbach	5	—	—	x	x	4 Paare	
13.1.	Eisenbach	—	—	—	—	—	—	
13.2.	Hauserbach	—	—	—	—	—	—	
13.3.	Dombach	—	1	—	x	—	1 Paar	
13.4.	Knallbach	—	—	—	—	—	—	
14.	Wörsbach	—	—	—	—	—	—	
14.1.	Sinkerbach	—	—	—	—	—	—	
14.2.	Hainbach	—	—	—	—	x	—	
14.3.	Wolfsbach	—	—	—	—	—	—	
14.4.	Ehrenbacher Bach	—	—	—	—	—	—	
14.5.	Eschenhahner B.	—	—	—	—	—	—	
15.	Kesselbach	—	—	—	—	—	—	
16.	Aar	2	1	x	x	—	vorh.	
16.1.	Daisbach/Aubach	1	2	x	—	—	—	

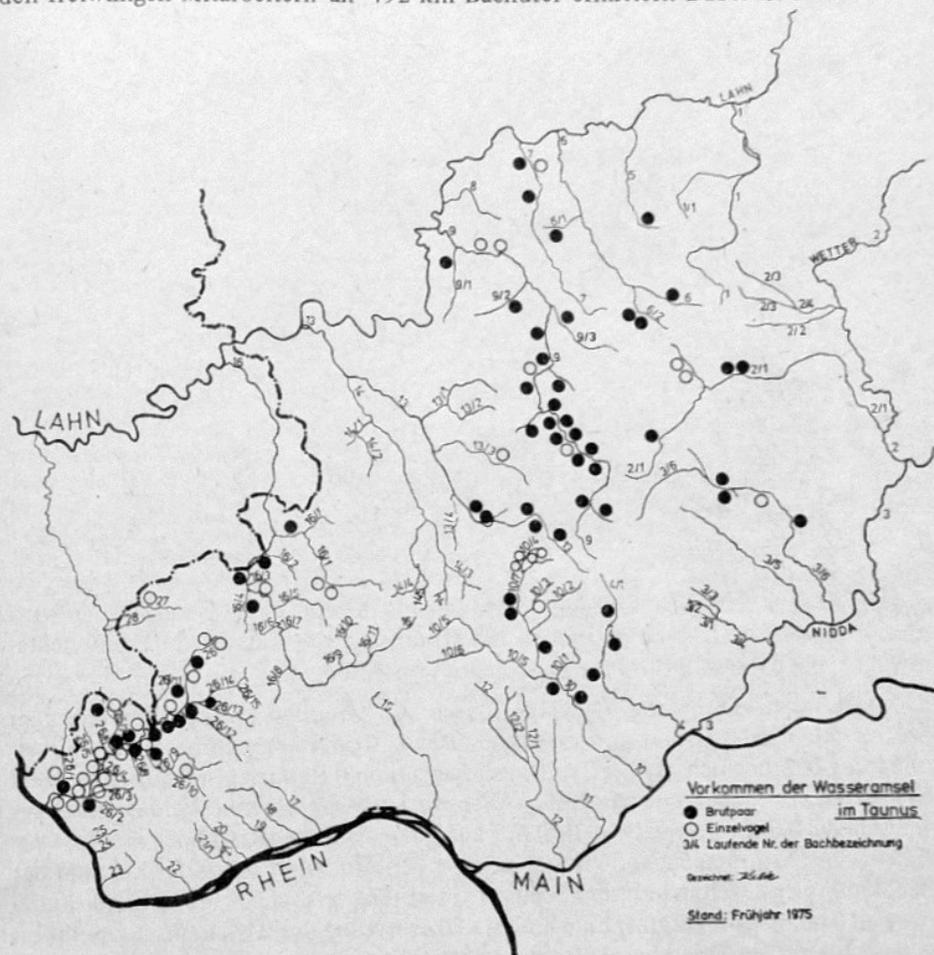
Nr.	Bachbezeichnung	Paare	Einzel- exempl.	Natur- Nester	Nist- hilfen	Geeign. Plätze	Gebirgs- stelzen
16.2.	Michelbach	—	—	—	—	—	—
16.3.	Girschbach	—	—	—	—	—	—
16.4.	Lahnbach	1	—	—	x	—	—
16.5.	Breithardter Bach	—	—	—	—	—	—
16.6.	Kohlbach	—	—	—	x	—	—
16.7.	Pohlbach	—	—	—	—	—	—
16.8.	Nesselbach	—	—	—	—	—	—
16.9.	Kotzebach	—	—	—	—	—	—
16.10.	Wingsbach	—	—	—	—	—	—
16.11.	Orlenbach	—	—	—	—	—	—
17.	Kiedricher Bach	—	—	—	—	—	—
18.	Erbach/Kisselbach	—	—	—	—	—	—
19.	Leimersbach	—	—	—	—	—	—
20.	Pfingstbach	—	—	—	—	—	2
21.	Schwemmbach	—	—	—	—	—	—
21.1.	Ansbach	—	—	—	—	—	—
22.	Nothgotteser Bach	—	—	—	—	—	2
23.	Aulhausener Bach	—	—	—	—	—	—
24.	Speisbach	—	—	—	—	—	—
25.	Bodenthaler Bach	—	—	—	—	—	—
26.	Wisper	10	15	x	x	x	—
26.1.	Tiefenbach	1	1	—	—	x	—
26.2.	Grohlochtal	—	—	—	—	—	1 Paar
26.3.	Presberger Tal	—	—	—	—	—	—
26.4.	Hüttenthaler Bach	—	—	—	—	—	—
26.5.	Ranselbach	—	—	—	—	—	—
26.6.	Herrnsbach	—	—	—	—	—	—
26.7.	Werkerbach	1	—	x	—	—	vorh.
26.8.	Ellmacher Bach	—	1	—	—	—	—
26.9.	Ernsbach	1	—	x	—	—	—
26.10.	Apelbach	—	1	—	—	—	—
26.11.	Herzbach	—	—	—	—	—	—
26.12.	Gladbach	—	—	—	—	—	—
26.13.	Fischbach	1	—	x	—	—	—
26.14.	Dornbach	—	—	—	—	x	—
26.15.	Ramschieder Bach	—	—	—	—	—	—
27.	Gronauer Bach	—	1	—	—	—	—
28.	Seitzgraben	—	—	—	—	—	—
Summe		62	36	—	—	13	—

Eine genaue Aussage über den Bestand der Wasserramsel kann zwar für einige Gewässer gemacht werden, jedoch nicht für das gesamte Gebiet.

Manche Bäche sind aufgrund ihres Ausbaues oder Verschmutzungsgrades ausgeschlossen, ohne daß ein Kontrollgang stattgefunden hat. Beim Ergebnis anderer Bäche wird man davon ausgehen können, daß trotz der Vielzahl der Beobachter, nicht alle Wasserramseln gesehen wurden. Bei der Vorbereitung mit Film, Vortrag und Gespräch haben sich die erfahrenen Mitarbeiter große Mühe gegeben, auch denen, die noch keine Wasserramsel gesehen haben, ein gutes Rüstzeug mit auf den Weg zu geben. Dennoch werden manche Reviere negativ beurteilt worden sein, weil dort seit Jahren keine Wasserramsel mehr beobachtet wurde.

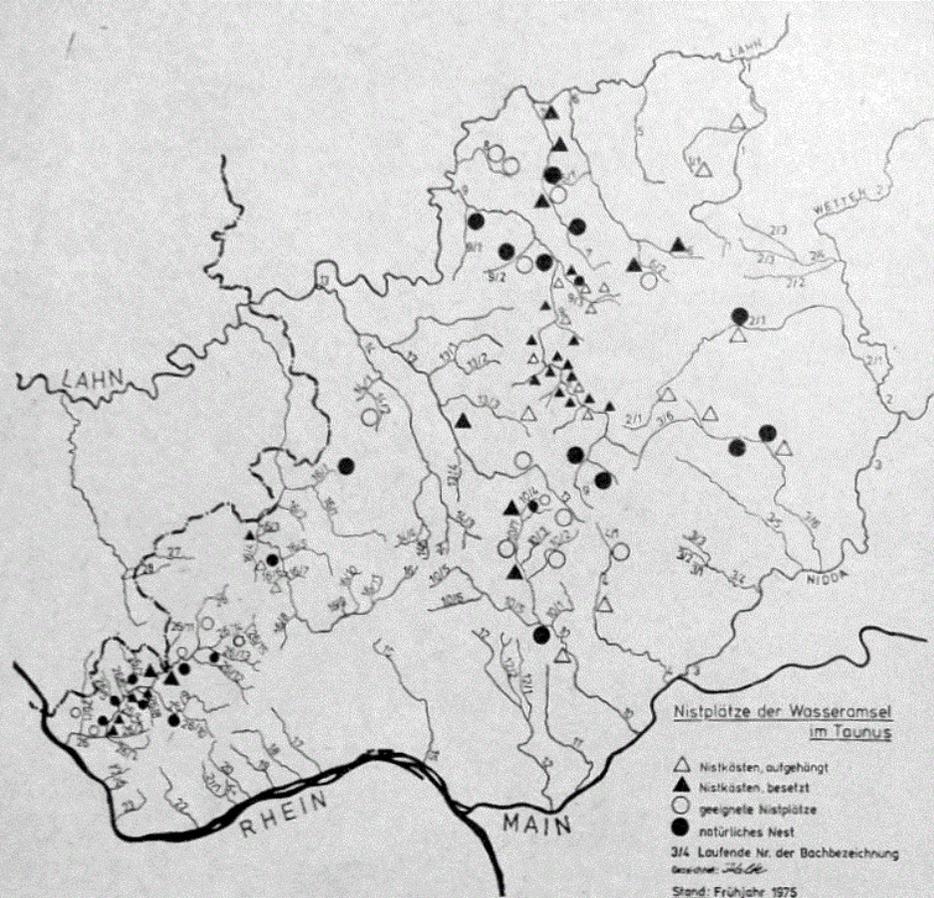
Wie falsch diese Ferndiagnose sein kann, fiel bei der Aar (16) auf. Es war bekannt und wurde gemeldet, daß durch Wasserverschmutzung die Wasserramsel ihre Reviere aufgegeben hatte. Vor 1 1/2 Jahren wurde in Bleidenstadt eine neue Kläranlage in Betrieb genommen — so daß heute bereits wieder 2 Brutpaare beobachtet werden konnten. Ähnliche Beobachtungen bestätigten andere Mitarbeiter.

Von den 87 untersuchten Fließgewässern waren 57 weder im Ober- noch im Unterlauf besiedelt. 62 Wasseramsel-Paare und 36 Einzelexemplare wurden von den freiwilligen Mitarbeitern an 492 km Bachufer ermittelt. Dabei ist zu berücksichtigen,



sichtigen, daß im Bereich der Weil (9.) mit einem ehemaligen Bestand von 5 Paaren seit 1973 Nisthilfen angeboten werden und dadurch der Bestand auf 18 Brutpaare angestiegen ist (mündl. DRESSLER). Die verhältnismäßig hohe Zahl an Einzelexemplaren kann damit erklärt werden, daß die Bestandserfassung bereits Ende Januar begann, und es war in einigen Fällen noch nicht zur Paarbildung gekommen. In ca. 30 Fällen konnte eine Reviergrenze festgestellt werden.

13 geeignete Plätze für Nistkästen wurden von den Mitarbeitern registriert, andere Bäche bezeichnet man allgemein für das Anbringen von Nisthilfen als ge-



eignet, so daß sich eine Vielzahl von Möglichkeiten für das Aufhängen der Nistkästen ergeben hat. Sehr oft haben die Mitarbeiter die Anlage von Fischteichen erwähnt, die oft den Biotop der Wasseramsel zerstören.

Die Beurteilung der Gewässer durch die Mitarbeiter läßt allerdings den Schluß zu, daß aufgrund von Gewässerausbau, Gewässerverschmutzung, Entfernung des Uferbewuchses, der Trinkwassergewinnung, Reduzierung der natürlichen Nistplätze usw. nicht mit einer Vergrößerung des Wasseramselbestandes gerechnet werden dürfte. Der derzeitige Bestand kann nur dann gehalten oder erhöht werden, wenn Nisthilfen angeboten und sich die Wasserqualität sowie der Zustand der Bachläufe nicht weiter negativ verändert. Hoffnung wird auch in das Funktionieren der Kläranlagen gesetzt. Eine erneute Überprüfung der Wasseramselpopulation in 4–5 Jahren wird hierüber Aufschluß geben können.

#### Literatur:

- KLAAS, C. (1952): Beobachtungen an Wasseramseln des Weittals – Natur und Volk 82: 9–14.  
 KLEIN, W. (1974): Zur Verbreitung der Wasseramsel *Cinclus cinclus* im Spessart – Anz. Ornith. Ges. Bayern, 13: 35–46.

Anschrift des Verfassers: MATTHIAS SCHLOTE, Auf der Leimenkant 2, 6204 Taunusstein 4.